

2. Editions- und Forschungslage

Der großen Bedeutung des Werkes entspricht in keiner Weise die bisherige wissenschaftliche Beschäftigung mit ihm, namentlich was seine Publikation und die Untersuchung seiner Überlieferungsgeschichte betrifft. Das Hauptproblem ist darin zu sehen, daß eine heutigen Ansprüchen genügende kritische Edition fehlt und der Benutzer nach wie vor auf einen fast 300 Jahre alten, fehlerhaften Abdruck der Brieftexte angewiesen ist. Als die beiden Mauriner Edmond Martène und Ursin Durand 1717 ihren fünfbändigen ‚*Thesaurus novus anecdotorum*‘ mit einer Vielzahl von damals unbekannten Quellentexten verschiedenster Herkunft herausgaben, reservierten sie den 2. Band ihres Werkes für Dokumente zur Papstgeschichte. Enthalten sind hier umfangreiche Materialien zu den Pontifikaten Urbans IV., Clemens’ IV., Johannes’ XXII., Innocenz’ VI. und zum Avignonesischen Schisma. Im Abschnitt zu Clemens IV. publizierten Martène und Durand insgesamt 711 Urkunden und Briefe². Rund drei Viertel davon, genau sind es 541, entstammen den *Epistole Clementis pape quarti*. Damit umfaßt diese Publikation nahezu das gesamte Werk, allerdings wurde die originale Reihenfolge nicht beachtet, und die Einträge stehen ohne Rücksicht auf ihre Herkunft neben anderen Materialien zu diesem Papst.

Doch waren die beiden Herausgeber immerhin darauf bedacht, die Textgestalt mit Hilfe einer möglichst breiten Überlieferungsbasis zu konstituieren, und zogen deshalb gleich sechs Handschriften hinzu, die sie sämtlich in Frankreich aufgefunden hatten. In der Einleitung zu dem Band liefern sie dazu genauere Informationen³. Eine wichtige Rolle nahm für sie eine Handschrift aus Troyes ein, die dort heute noch als Ms. 719 in der Bibliothèque Municipale zu finden ist. Weiterhin arbeiteten sie mit zwei Handschriften aus der Sammlung von Jean-Baptiste Colbert⁴, in denen höchstwahrscheinlich die mittlerweile in der Pariser Bibliothèque Nationale aufbewahrten Kodizes Lat. 4040 und 4041 zu sehen sind. Hinzu kam eine Handschrift aus dem Kloster Jumièges in

2) Edmundus MARTÈNE/Ursinus DURAND (Hgg.), *Thesaurus novus anecdotorum* 2 (1717); die Materialien zu Clemens IV. finden sich Sp. 97–636.

3) Vgl. ebda., *Praefatio*, ohne Seitenangabe. Zitiert wird noch eine siebte Handschrift mit ca. 120 Einträgen, die aber nicht in direkter Verbindung mit den *Epistole Clementis pape quarti* zu stehen scheint. Zu den Handschriften vgl. im einzelnen unten S. 123 ff.

4) Zur Handschriftensammlung Jean-Baptiste Colberts vgl. Léopold DELISLE, *Le cabinet des manuscrits de la Bibliothèque Impériale* 1 (1868) S. 439 ff.